

## **Seiteneinstieg ohne "deutliches" Schulfach?**

### **Beitrag von „Lilau“ vom 7. März 2019 09:42**

Hallo an Alle,

gibt es unter euch Seiteneinsteiger, die Sozialwissenschaften (oder ein anderes "Nicht-Schulfach") studiert haben?

Ich würde mich für eine Lehrtätigkeit an der Grundschule interessieren, befürchte aber, dass sich kein Grundschulfach ableiten lässt. Habe gehört, dass man trotzdem eingestellt werden kann, dann aber mit einer E9 anstatt E10.

Hat jemand ähnliche Erfahrungen gemacht?

Als Gymnasiallehrer würde es evtl schon anders aussehen, da der Lehrplan für Sozialkunde doch sehr viele Parallelen zu meinem Studium aufweist.

Ich finde es auch problematisch, dass man in Sachsen-Anhalt das Einstellungsangebot per Mail bekommt, sich in 24 h entscheiden muss und da aber noch gar nicht weiß, welche Fächer man dann unterrichten wird und in welche EG man zugeordnet wird. Wie soll man da tatsächlich eine endgültige Entscheidung treffen? 

Wie empfindet ihr das?

---

### **Beitrag von „lamaison“ vom 7. März 2019 13:13**

Kannst du nicht nochmal neu studieren? Grundschullehramt. Sehr gute Berufschancen im Moment und es ist definitiv nichts, was man sich eben aus dem Ärmel schüttelt, weil man auch das 1X1 beherrscht und lesen kann. Soll sich nicht böse anhören, hat nichts mit dir zu tun, aber beim jetzigen Lehrermangel scheint das Lehrerwerden auf einmal zur schönsten Nebensache der Welt zu mutieren.

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 7. März 2019 15:38**

Mit nicht einem GS-relevanten Fach infolge des Lehrermangels dennoch GS-Lehrer werden zu wollen halte ich für reichlich vermessend. In BaWü kann man zwar ergänzend zum Sachunterricht auch ein Fach wie Politik studieren für GS-Lehramt, das ist aber wie gesagt nur die Ergänzung. Komplett fachfremd in allen Fächern, ohne einschlägiges Fachstudium, ohne Vorkenntnisse in [Pädagogik](#) und Fachdidaktik, ohne Referendariat direkt unterrichten zu wollen - für mich klingt das nach Selbstüberschätzung, zumindest, wenn das Ziel lautet künftigen Schülern guten Unterricht angedeihen zu lassen.

Ich würde mich [lamaison](#) anschließen: Was spricht gegen ein Neustudium? GS-Lehrer werden auch in 4-5 Jahren noch händeringend gesucht werden, wenn du tatsächlich qualifiziert sein wirst für den Beruf? Irgendwann ist diese Mangelphase im GS-Bereich auch wieder beendet und die KMs können es sich leisten weniger gut qualifizierte Lehrkräfte nach und nach zu ersetzen durch Lehrkräfte mit voller Lehrbefähigung.

---

### **Beitrag von „Conni“ vom 7. März 2019 15:48**

Wir haben eine Informatikerin, die hat ihr Referendariat aber teilweise am Gymnasium gemacht und ist dann vollständig an die Grundschule gewechselt.

Außerdem eine Kulturwissenschaftlerin, die wurde Gesellschaftswissenschaften als Fach anerkannt. Das bedeutet, sie muss sich in den Lehrplan der Gesellschaftswissenschaften (Klasse 5/6 Grundschule), Mathematik, Deutsch, die [Pädagogik](#) und Didaktik einarbeiten und ein Jahr unterrichten. Dann ein Jahr Deutsch und ein Jahr Mathe studieren, anschließend 1,5 Jahre Referendariat. Dauert insgesamt 4,5 Jahre. Vorteil: Es gibt Geld, Nachteile: Dauert lange, ein Jahr muss man im kalten Wasser schwimmen und durch Mathe fallen jetzt die ersten durch (bei uns noch nicht).

---

### **Beitrag von „Kiggle“ vom 7. März 2019 17:10**

SoWi ist, zumindest in NRW, ein Schulfach, was für das Gymnasium studiert werden kann.

Beim Thema Grundschule würde ich mich [@lamaison](#) anschließen.

Zum Thema Angebot annehmen: will man Lehrer werden aus Überzeugung - ja oder nein, das wären bei mir die Gründe zu überlegen.

---

## **Beitrag von „Seph“ vom 7. März 2019 21:40**

Ich denke auch, dass der Weg hier nur über ein entsprechendes Zweitstudium führt. Gerade Sozialkunde ist ein Fach, welches nur in wenigen Bundesländern mit wenigen Stunden unterrichtet wird bei gleichzeitig deutlichem Überangebot an ausgebildeten Lehrkräften. Hier einen Seiteneinstieg zu finden halte ich für nahezu unmöglich.

---

## **Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. März 2019 22:02**

Sag nie "nie". ich würde sagen: Ab nach Berlin. Dort unterrichten doch studierte Architekten und Ökotrophologen. Also: als Sozialwissenschaftler geht es doch locker.

Dass es Schwachsinn ist, erwähne ich trotzdem der Vollständigkeit halber

---

## **Beitrag von „marie74“ vom 8. März 2019 09:42**

### Zitat von Lilau

Ich finde es auch problematisch, dass man in Sachsen-Anhalt das Einstellungsangebot per Mail bekommt, sich in 24 h entscheiden muss und da aber noch gar nicht weiß, welche Fächer man dann unterrichten wird und in welche EG man zugeordnet wird. Wie soll man da tatsächlich eine endgültige Entscheidung treffen?

Warum hast du dich nicht vorher beim Schulamt erkundigt für welche Fächer du in Frage kommst??

---

## **Beitrag von „Hannelotti“ vom 8. März 2019 11:04**

muss es unbedingt Grundschule sein? Sozialwissenschaften gibts an der BBS auch als Fach, da wäre ein Einstieg über OBAS sogar mit anschließender verbeamung drin.

---

## Beitrag von „Lilau“ vom 8. März 2019 11:07

Erstmal Danke an alle für eure Antwort 😊

Ich finde, einige von euch sind gleich so negativ eingestellt und kritisieren mehr, als dass sie helfen 🤔 Ich habe doch erstmal nur reines Interesse bekundet, um von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Dafür ist doch so ein Forum da. Da kann man doch sachlich bleiben und muss einem nicht gleich Vermessenheit oder Selbstüberschätzung vorwerfen 😊

### Zitat von lamaison

Kannst du nicht nochmal neu studieren? Grundschullehramt.

Nein, ein neues Studium ist aus familiären und finanziellen Gründen leider nicht möglich 😞

### Zitat von lamaison

Soll sich nicht böse anhören, hat nichts mit dir zu tun, aber beim jetzigen Lehrermangel scheint das Lehrerwerden auf einmal zur schönsten Nebensache der Welt zu mutieren.

Ich verstehe, was du meinst, allerdings entsteht der Wunsch bei mir nicht aus einer Laune heraus, sondern daher, dass ich bereits in der Uni unterrichte habe und festgestellt habe, dass es super Spaß macht und auch wirklich sehr gut lief. Ich hab das dann hinten angestellt, weil ich nach dem Abschluss "raus" wollte in die Welt und Geld verdienen. Hatte zu dem Zeitpunkt auch nicht die Möglichkeit, weiter zu unterrichten. Jetzt sehe ich die Möglichkeit, diesen Traum evtl doch noch zu erfüllen. Dass das nicht mit einem Fingerschnipsen geht, weiß ich natürlich, aber über den Seiteneinstieg wird zumindest grundsätzlich erstmal die Möglichkeit geboten. Daher wollte ich mich einfach mal informieren 😊

### Zitat von Seph

Ich denke auch, dass der Weg hier nur über ein entsprechendes Zweitstudium führt. Gerade Sozialkunde ist ein Fach, welches nur in wenigen Bundesländern mit wenigen Stunden unterrichtet wird bei gleichzeitig deutlichem Überangebot an ausgebildeten Lehrkräften. Hier einen Seiteneinstieg zu finden halte ich für nahezu unmöglich.

Naja laut Stellenausschreibung werden einige Lehrer für Sozialkunde gesucht 😊 Und Sozialkunde entspricht zu großen Teilen meinem Studium, wenn ich mir den Lehrplan so anschau. Aber es wäre ja auch wie gesagt erstmal nur ein Versuch, wenn man mich nicht gebrauchen kann mit meinem "Fach", dann würde ich es so natürlich akzeptieren.

### Zitat von marie74

Warum hast du dich nicht vorher beim Schulamt erkundigt für welche Fächer du in Frage kommst??

Naja ich bin ehrlich gesagt davon ausgegangen, dass wenn dann Sozialkunde in Frage kommt. Es steht ja auch im Internet, dass die fachliche Tauglichkeit erst geprüft wird anhand der CP, nachdem man alle Unterlagen eingereicht hat. Weiß nicht, ob die einem so am Telefon da direkt sagen können, welches Fach denkbar wäre. Aber klar, versuchen kann ich es ja 

---

### **Beitrag von „Lilau“ vom 8. März 2019 11:11**

#### Zitat von Hannelotti

muss es unbedingt Grundschule sein? Sozialwissenschaften gibts an der BBS auch als Fach, da wäre ein Einstieg über OBAS sogar mit anschließender verbeamtung drin.

BBS würde auch gehen na klar, nur werden in meiner Region da aktuell keine Lehrer für gesucht. Vielleicht in der nächsten Runde.

OBAS gibt es bei uns in Sachsen-Anhalt nicht, soweit ich weiß. Hier gibt es eine Schulung, die berufsbegleitend über 16 Monate geht, um sich pädagogisch und didaktisch fortzubilden. Ist vielleicht ähnlich?

---

### **Beitrag von „keckks“ vom 8. März 2019 11:15**

...tu dir und den Kindern den Gefallen und studiere nach. Oft ist eine Vertretungsstelle in Teilzeit und nebenher Uni zum Erbringen der paar fehlenden Scheine (sooo viele sind das auch wieder nicht) machbar, und du kannst das i.a. auch souveräner meistern als junge Leute im Erststudium. Das Ref ist dann kein Spaß, vor allem finanziell, aber auch hier gibt es fast in jedem Seminar Leute mit Kind und in vielen Bundesländern ist Ref in Teilzeit möglich. Wenn du auf Dauer Lehrerin sein willst, dann mach es richtig, nicht nur so halb.

Oder willst du in ein berufsbegleitendes Ref, wenn es sowas bei euch gibt? Das geht auch, ist aber mit Sicherheit nicht weniger heftig.

und bitte sei dir bewusst, dass nicht-schriftliche auskünfte von behörden null und nichtig sind.

---

### **Beitrag von „Lilau“ vom 8. März 2019 11:28**

#### Zitat von keckks

oder willst du in ein berufsbegleitendes ref, wenn es sowas bei euch gibt? das geht auch, ist aber mit sicherheit nicht weniger heftig.

Es gibt nur diese Schulung, soweit ich weiß.

Ich bekomme hier im Forum ja immer mit, wie das in anderen Bundesländern so läuft. Also dass da oftmals noch ein weiteres Studium nötig ist oder ein Ref oder was auch immer. Und naja bei uns macht man einen 4wöchigen Vorbereitungskurs und ist dann "Lehrer". Diese pädagogisch-didaktische Schulung ist dann glaube sogar auch freiwillig. Ist schon ein Unterschied zu anderen BL.

Und doch höre ich immer wieder aus meinem Umfeld, dass absolute Quereinsteiger hier als Lehrer angefangen haben, mit Kusshand genommen wurden, sehr viel Unterstützung von ihrer Schule erhalten und mega zufrieden sind.

---

### **Beitrag von „keckks“ vom 8. März 2019 12:10**

egal, es ändert ja doch nichts.

---

### **Beitrag von „kodi“ vom 8. März 2019 12:17**

#### Zitat von Lilau

Ich finde, einige von euch sind gleich so negativ eingestellt und kritisieren mehr, als dass sie helfen  Ich habe doch erstmal nur reines Interesse bekundet, um von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Dafür ist doch so ein Forum da. Da kann man doch

sachlich bleiben und muss einem nicht gleich Vermessenheit oder Selbstüberschätzung vorwerfen 😊

Das ist mit ziemlicher Sicherheit nicht persönlich gemeint.

Das Problem ist, dass du als Grundschullehrkraft oft alle Fächer unterrichtest und ein paar Grundlagen legst, die auf keinen Fall schief gehen dürfen.

In Mathe ist das zum Beispiel die Zahlvorstellung und das 1x1. Erfahrungsgemäß schließen sich da irgendwann Lernzeitfenster. Das heißt, wenn das in der Grundschule nicht richtig vermittelt wurde, dann ist die gesamte Schullaufbahn stark gefährdet.

Die Grundschullehrer tragen deshalb eine sehr hohe Verantwortung für den weiteren Lebensweg ihrer Schüler.

Daher ist es extrem wichtig, dass dort Leute unterrichten, die das studiert haben und die wissen, welche fachspezifischen Fallstricke es gibt und wie man mit ihnen umgeht/sie vermeidet.

---

### **Beitrag von „Catania“ vom 8. März 2019 13:06**

Zitat

Zahlvorstellung und das 1x1. Erfahrungsgemäß schließen sich da irgendwann Lernzeitfenster. Das heißt, wenn das in der Grundschule nicht richtig vermittelt wurde, dann ist die gesamte Schullaufbahn stark gefährdet.

Also sorry, aber das halte ich für maßlos übertrieben. Das 1x1 ist wichtig, gar keine Frage. Aber nur, weil man das nicht in Perfektion beherrscht, ist nicht gleich die ganze Schullaufbahn gefährdet. Ich wage die Behauptung, dass sogar ein Großteil der Schüler das 1x1 nicht sauber kann, und ganz viele dieser "Nichtkönner" trotzdem gute Schulabschlüsse hinbekommen.

---

### **Beitrag von „kodi“ vom 8. März 2019 13:38**

Ohne 1x1 kannst du folgendes nicht:

- halbschriftliche Multiplikation/Division
- schriftliche Multiplikation/Division
- Rechenvorteile nutzen
- Distributivgesetz
- Erweitern/Kürzen von Brüchen
- Addition/Subtraktion/Multiplikation/Division von Brüchen
- Multiplikation/Division von Dezimalbrüchen
- Proportionalität/Antiproportionalität
- Maßeinheiten umrechnen
- Fläche/Volumen berechnen

Damit ist Klasse 5-7 schonmal erledigt, bis der Taschenrechner kommt.

Die Schüler mit 1x1 Schwierigkeiten können sich in der Regel nicht oder nur vermindert auf die eigentlichen Inhalte von Klasse 5-7 konzentrieren, weil sie mit den Grundlagen kämpfen. Es entstehen also sehr leicht neue Lücken im Stoff Klasse 5-7, der die Grundlage für die höheren Klassen ist. Entsprechend setzt sich das Problem in Klasse 8-10 fortsetzt.... vom Motivationsaspekt mal ganz zu schweigen

1x1 ist nicht die einzige Klippe in Mathe, aber es ist eine der am deutlichsten durchschlagenden.

Natürlich kannst du auch einen Schulabschluß mit einer Dauer-5 in Mathe machen. Dann darf aber sonst nix mehr schiefgehen. 

Gerade weil solche Zusammenhänge vielen Erwachsenen nicht bewußt sind oder sie unterschätzt werden, ist es wichtig, dass gut ausgebildete Lehrkräfte in der Grundschule unterrichten.

Deshalb sind auch in den meisten Bundesländern Studienanteile in Mathe/Deutsch für Grundschullehrer Pflicht.

## **Beitrag von „Kiggie“ vom 8. März 2019 13:46**

### Zitat von keckks

egal, es ändert ja doch nichts.

Schade, ich fand deinen Beitrag sehr gut und hätte ihn auch so unterschreiben können.

Wenn ich daran denke, wie ich meinem ersten Praktikum war und nun nach dem Ref, das war ein langer Weg und er geht auch noch weiter.

#### Zitat von Catania

Also sorry, aber das halte ich für maßlos übertrieben. Das 1x1 ist wichtig, gar keine Frage. Aber nur, weil man das nicht in Perfektion beherrscht, ist nicht gleich die ganze Schullaufbahn gefährdet. Ich wage die Behauptung, dass sogar ein Großteil der Schüler das 1x1 nicht sauber kann, und ganz viele dieser "Nichtkönner" trotzdem gute Schulabschlüsse hinbekommen.

An einem Fach hängt in der Regel auch nicht der Schulabschluss fest. Aber ohne die Grundlagen kommen die Leute irgendwann nicht mehr mit. Und das merkt man gewaltig. Meine Schüler (SekII) können keine Formel umstellen. Verstehen nicht den Unterschied zwischen + und \* dabei. Da fehlen gewaltige Kenntnisse, die nun dazu führen, dass die Schüler eben nicht mehr weiterkommen, in diesem Fall Chemie und Physik.

---

#### **Beitrag von „Catania“ vom 8. März 2019 13:57**

@kodi

Ich gebe Dir bei Deiner Auflistung Recht. Trotzdem müssen Schwächen in diesen Bereichen nicht automatisch zur "Dauer 5" führen. Man kann damit auch zumindest auf Note 3 kommen. Dauerhaft.

Die Probleme liegen doch eher in generellen Schwierigkeiten mit der Mathematik. Da gibt es weit mehr Probleme als nur das 1x1. Vielen Schülern (Menschen) liegt Mathematik einfach nicht, genauso, wie ihnen andere Fächer dann liegen. Ich habe allerdings die Erfahrung gemacht, dass Mathematiker (Lehrer, Professoren) es schlicht nicht verstehen, dass andere Menschen Mathematik nicht verstehen (können). Lehrer sind immer der Meinung, mit Erklären und genügend Übung muss jeder Mathematik können. Nein, eben nicht. Leider.

---

#### **Beitrag von „keckks“ vom 8. März 2019 14:06**

fast jeder kann grundlegende mathematik lernen. aber nicht, wenn der erstunterricht nicht fachkundig durchgeführt wird, was ziemlich unwahrscheinlich oder nur ein glückstreffer bei

gutem unterrichtswerk und durchschnittlichen kindern sein dürfte, ohne passendes studium und ref.

das ist ziemlich gut erforscht, soweit ich weiß, und ich finde es sehr befremdlich, wenn jemand als akademiker daran ernsthaft zweifelt. es ist total egal, ob die betreffenden kinder nachher eine 3 oder eine 5 schreiben, das sind nur noten, es ist aber ganz und gar nicht egal, dass sie ohne korrekt verankerte basiskonzepte irgendwas mathematisch weiterführendes eher nicht oder nie verstehen werden. lernfenster und so. die sind nicht ewig offen.

---

### **Beitrag von „Catania“ vom 8. März 2019 14:23**

Zitat

was ziemlich unwahrscheinlich oder nur ein glückstreffer bei gutem unterrichtswerk und durchschnittlichen kindern sein dürfte

???

Abgesehen davon halte ich Studium und Ref nicht für das Allheilmittel. Ich weiß, jetzt werde ich hier wieder gesteinigt. Aber es gibt leider auch schlechte Lehrer (mit Studium und Ref), die weder gut erklären noch sonst durchgängig guten Unterricht machen. Gerade in Mathematik als Mangelfach wird jeder Absolvent mit noch so schlechtem Studienabschluss eingestellt. Zumindest ist das häufig so.

Umgekehrt - und damit sind wir wieder beim Seiteneinstieg - bin ich fest davon überzeugt, dass es auch bei Nicht-Lehrern (Seiteneinstiegern) gute Leute gibt, natürlich auch in Mathematik bzw. als Mathe-Lehrer. Mathematik gut erklären können gründet sich nicht allein auf das, was man in der üblichen Lehrerausbildung lernt.

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 8. März 2019 15:03**

Zitat von Catania

...Aber es gibt leider auch schlechte Lehrer (mit Studium und Ref), die weder gut erklären noch sonst durchgängig guten Unterricht machen. ...

Umgekehrt - und damit sind wir wieder beim Seiteneinstieg - bin ich fest davon überzeugt, dass es auch bei Nicht-Lehrern (Seiteneinstiegern) gute Leute gibt, ...

Das ist immer das letzte Argument: es gibt auch schlechte Lehrer und es gibt auch gute Seiteneinsteiger. Und? Es gibt auch schlechte Ärzte, trotzdem soll mich kein Philologe behandeln. Und ja, Ärztevergleich ist etwas schräg, er verdeutlicht aber den Punkt sehr gut.

Die TE bekommt jetzt hier viel Frust ab, der nichts mit ihr zu tun hat. Seit Jahren kümmern sich Grundschullehrer um Quereinsteiger, bieten Hilfe und Material, sehen soundsooft dem Scheitern und Abbruch zu und müssen dann die Scherben aufkehren.

Und mal ab vom 1x1, die Grundschule hat noch ein bisschen mehr aufzubauen. Und wenn einer keinen Plan hat, vermittelt er nicht nur nicht alles, was nötig ist, sondern Grundlagen mitunter falsch und das bekommt man eben nicht mehr raus aus den Köpfen.

Rechtschreibung, Arbeitsverhalten, Leseverständnis, der ganze Zahlaufbau... Woher soll ein Quereinsteiger wissen, wie Erstklässler ticken? Wie man mit ihnen reden muss, damit sie verstehen? Wie man den Schultag strukturiert? Stoffverteilung plant? Einen Buchstaben einführt? Den Zehnerübergang begreiflich macht? Disziplinkonflikte klärt? Classroom managt? Eltern besänftigt? Förderpläne schreibt? Lernstand ermittelt? Mit Lernproblemen umgeht? Inklusion betreibt?... Nichts von dem, was man auf Arbeit jeden Tag braucht, hat der Seiteneinsteiger gelernt. Dann kann ich genausogut den Hausmeister vorne hinstellen.

Zur Ausgangsfrage: da würd ich mich auf den Seiten des Ministeriums nach einem Ansprechpartner umsehen und nachfragen, was möglich ist. Ich halte Berufsschule, Gym oder Realschule oder wie immer das bei euch heißt auch für sinnvoller.

---

### **Beitrag von „keckks“ vom 8. März 2019 15:10**

und zwar einfach deshalb, weil man an weiterführenden schulen weniger kaputt machen kann. da sind die grundlagen schon da, oder auch nicht, und die betreffenden lernfenster eh schon weitgehend geschlossen. und auch, weil man sich durchaus selber als denkender mensch halbwegs ein bisschen erschließen kann, wie man teenagern von mir aus mathe oder aufsätze schreiben beibringt bzw. da recht viele wege nach rom führen, wenn auch nicht eben effizient und sinnvoll, aber ankommen klappt schon irgendwie.

bei den kleinen ist das nicht so. von außen ist es kaum zu erschließen, wie genau kleine lernen. das ist wirklich eine andere welt als die erwachsener, für die man unbedingt spezialisiertes wissen braucht. nein, eltern sein alleine reicht nicht. nichtmal ein anderes lehramtsstudium reicht wirklich. von vielen, vielen fertigen angehenden gymlehrern mit tollen noten, aber ohne planstelle und daher in umschulungsmaßnahmen für gs hier in bayern für sie getestet.

---

### **Beitrag von „Friesin“ vom 8. März 2019 15:23**

#### Zitat von Catania

Vielen Schülern (Menschen) liegt Mathematik einfach nicht, genauso, wie ihnen andere Fächer dann liegen.

das finde ich eine sehr bequeme Ausfassung, die häufig lediglich ein eigenes Scheitern verbrämen soll.

Ich selbst halte nicht viel von solchen obskuren "das liegt mir nicht"-Statements: Zumindest Grundlagen im jeweiligen Bereich üsst doch jeder zu lernen imstande sein-- es sei denn, er ruht sich auf o.g. Aussage aus 

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 8. März 2019 16:37**

#### Zitat von keckks

... von vielen, vielen fertigen angehenden gymlehrern mit tollen noten, aber ohne planstelle und daher in umschulungsmaßnahmen für gs hier in bayern für sie getestet.

Genau das und ich glaube, es geht auch noch um etwas anderes: einen Grundschullehrer würde man nicht einfach so ans Gymnasium abordnen.

Die landläufige Meinung, dass Grundschulpädagogik (-didaktik) nicht als Fach anerkannt wird finde ich ungut. Biologie oder Erdkunde, darunter kann man sich was vorstellen und auch da legt man ja Grundlagen und könnte fachfremd Falsches vermitteln.

Aber "Grundschulstoff" das ist doch für viele von allem bloß ein Bruchteil irgendwie. Dass die Fachrichtung als solche, die Profession nicht anerkannt wird finde ich fatal. Dabei gibt's die Professur für Grundschulpädagogik.

---

## Beitrag von „CDL“ vom 8. März 2019 17:45

### Zitat von Lilau

Da kann man doch sachlich bleiben und muss einem nicht gleich Vermessenheit oder Selbstüberschätzung vorwerfen 😊

Zumindest wenn es darum geht Anfangsunterricht nach einer 4-wöchigen Schulung machen zu wollen halte ich an meinen Aussagen fest, so unangenehm dies für dich verständlicherweise auch ist. Wenn wir von Sozialkundeunterricht im Sek.I oder Sek II-Bereich sprechen- weniger sensible Lerngruppe + Studienkenntnisse vorhanden- ist das noch einmal etwas völlig anderes. Da wäre ich zwar immer noch kein Fan eines Quereinstiegs, zumindest wären da aber echte Kenntnisse da, so dass du nicht zuletzt dank deiner Vorerfahrungen in der Lehre wahrscheinlich tatsächlich etwas vermitteln könntest (wenngleich Lehre an der Hochschule und Schulunterricht völlig verschiedene Dinge sind und das nicht nur wegen des Alters der Zielgruppe und "etwas" zu vermitteln nicht gleichzusetzen ist mit gutem Unterricht).

### Zitat von Lilau

(...)Und naja bei uns macht man einen 4wöchigen Vorbereitungskurs und ist dann "Lehrer". Diese pädagogisch-didaktische Schulung ist dann glaube sogar auch freiwillig.  
(...)

Das macht mich wirklich fassungslos! Da sind wir dann halt doch wieder bei "Lehrer kann jeder" oder jedenfalls jeder, der sich nach 4 Wochen Schulung immer noch dazu berufen fühlt. Mir ist völlig klar, dass du Lilau nicht verantwortlich für dieses System bist, sondern dieses lediglich nutzt. Ich hoffe aber dir ist bewusst, dass guter Unterricht nicht nach einem 4-wöchigen Vorbereitungskurs entsteht und dass eine pädagogisch-didaktische Schulung keinesfalls fakultativ sein kann. Immerhin geht es darum deinen Job gut machen zu lernen und nicht nur irgendwie die Stundenplan-Notversorgung zu gewährleisten.  
Da geht es auch um dich und deine Bedürfnisse im Schuldienst, damit du nicht wie gerade erst wieder ein Quereinsteiger im Forum infolge von Überlastung über einen Abbruch nachdenkst. Das ist schließlich nicht nur den Kindern gegenüber unfair, sondern auch den Leuten, die man im Rahmen so eines Quereinstiegs ein paar Jahre (oder Jahrzehnte) lang ausbrennt, bis man sie durch Lehrkräfte mit voller Lehrbefähigung ersetzen kann. Lehrer als "Wegwerfartikel" der Konsumgesellschaft wenn man so will.

Das macht mich einfach wütend, wenn ich lese, was manche Politiker für zumutbar halten und wie wenig Wertschätzung sie angesichts derartiger politischer Entscheidungen nicht nur für die Arbeit von Lehrern haben, sondern vor allem auch für die Bildungsrechte und -bedürfnisse von

Kindern und Jugendlichen.

#### Zitat von kodi

Das ist mit ziemlicher Sicherheit nicht persönlich gemeint.

Das Problem ist, dass du als Grundschullehrkraft oft alle Fächer unterrichtest und ein paar Grundlagen legst, die auf keinen Fall schief gehen dürfen.

In Mathe ist das zum Beispiel die Zahlvorstellung und das 1x1. Erfahrungsgemäß schließen sich da irgendwann Lernzeitfenster. Das heißt, wenn das in der Grundschule nicht richtig vermittelt wurde, dann ist die gesamte Schullaufbahn stark gefährdet.

Die Grundschullehrer tragen deshalb eine sehr hohe Verantwortung für den weiteren Lebensweg ihrer Schüler.

Daher ist es extrem wichtig, dass dort Leute unterrichten, die das studiert haben und die wissen, welche fachspezifischen Fallstricke es gibt und wie man mit ihnen umgeht/sie vermeidet.

#### Zitat von kodi

(...) Gerade weil solche Zusammenhänge vielen Erwachsenen nicht bewußt sind oder sie unterschätzt werden, ist es wichtig, dass gut ausgebildete Lehrkräfte in der Grundschule unterrichten. Deshalb sind auch in den meisten Bundesländern Studienanteile in Mathe/Deutsch für Grundschullehrer Pflicht.

Danke für deine Beiträge Kodi, die ich einfach noch einmal hervorheben möchte. Mir fehlt der Überblick in der GS, so dass ich das nicht wie du hätte darstellen können. Wie wertvoll und unersetztlich die frühen Lernzeitfenster sind und welche besondere Verantwortung dem Anfangsunterricht innewohnt sollte eigentlich jedem Lehrer klar sein.

---

### **Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 9. März 2019 08:08**

#### Zitat von Lilau

ch versteh, was du meinst, allerdings entsteht der Wunsch bei mir nicht aus einer Laune heraus, sondern daher, dass ich bereits in der Uni unterrichte habe und festgestellt habe, dass es super Spaß macht und auch wirklich sehr gut lief. I

---

Seminare an einer Uni halten ist was anderes als in der Schule zu unterrichten.

---

## Beitrag von „Friesin“ vom 9. März 2019 09:32

### Zitat von Karl-Dieter

Seminare an einer Uni halten ist was anderes als in der Schule zu unterrichten

Ergänzung: es liegen Welten dazwischen

---

## Beitrag von „Hannelotti“ vom 9. März 2019 11:04

### Zitat von Karl-Dieter

Seminare an einer Uni halten ist was anderes als in der Schule zu unterrichten.

v.a. verstehe ich nicht ganz, weshalb es dann gerade die Grundschule sein soll. Der Unterschied ist doch sogar am größten zur Uni. Naheliegend wäre doch dann eher Gym oder BBS. Wobei die gemeinsame Schnittmenge von BBS und Uni sich eher im Alter und dem Fach erschöpft. Verhaltenstechnisch mit Blick auf die SuS ist BBS natürlich eine ganz andere Hausnummer als Uni. 

Dafür ist der Quereinstieg in die idr BBS wesentlich leichter und man ist dort in "guter Gesellschaft", weil ein Großteil des Kollegiums Quereinsteiger sind. Bei den SuS kann man auch nichts mehr vermurksen, das haben bereits andere übernommen 

---

## Beitrag von „Wollsocken80“ vom 9. März 2019 11:23

[@Friesin](#) Wenn man wie ich nur in der Oberstufe unterrichtet, sind Seminare und Tutorien an der Uni eine ganz gute Vorübung. Habe ich auch jahrelang gemacht und ich konnte an der Schule sehr von diesen Erfahrungen profitieren.

---

## Beitrag von „Krabappel“ vom 9. März 2019 12:36

Eine Bekannte ist von "DaZ für Studenten" zu "Quereinstieg DaZ für altersgemischte Teenies mit Fluchterfahrung", bis auf die unterrichtete Sprache gab es keine Berührungspunkte. Sie hat ein paar harte Jahre hinter sich.

Aber ich glaube auch nicht, dass man irgendwem seine Seiteneinstiegsidéé ausreden kann. Es ist ja hier eher eine Grundsatzdebatte. Am Ende tragen die die Verantwortung, die sich nicht rechtzeitig um Nachwuchs gekümmert haben und die, die den Seiteneinstieg immer mehr öffnen.

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 10. März 2019 10:08**

#### Zitat von Lilau

Naja laut Stellenausschreibung werden einige Lehrer für Sozialkunde gesucht  Und Sozialkunde entspricht zu großen Teilen meinem Studium, wenn ich mir den Lehrplan so anschau. Aber es wäre ja auch wie gesagt erstmal nur ein Versuch, wenn man mich nicht gebrauchen kann mit meinem "Fach", dann würde ich es so natürlich akzeptieren.

Das mag sein, aber i.d.R. kommen bereits bei weitem nicht alle ausgebildeten Sozialkundelehrkräfte an Schulen unter, da hier oft deutlich mehr BewerberInnen als Stellen vorhanden sind. Warum sollte dann auf Quereinsteiger zurückgegriffen werden?

---

### **Beitrag von „keckks“ vom 10. März 2019 18:13**

weil die schule gerade keine hat? wenn sich jemand mit laufbahneignung bewirbt, bekommt der/die eh zangsläufig die stelle vor jedem ohne laufbahneignung ("nichterfüller"), zumindest in bayern. dürfte rechtlich auch anderswo kaum anders geregelt sein?!